

Johann Conrad Probst

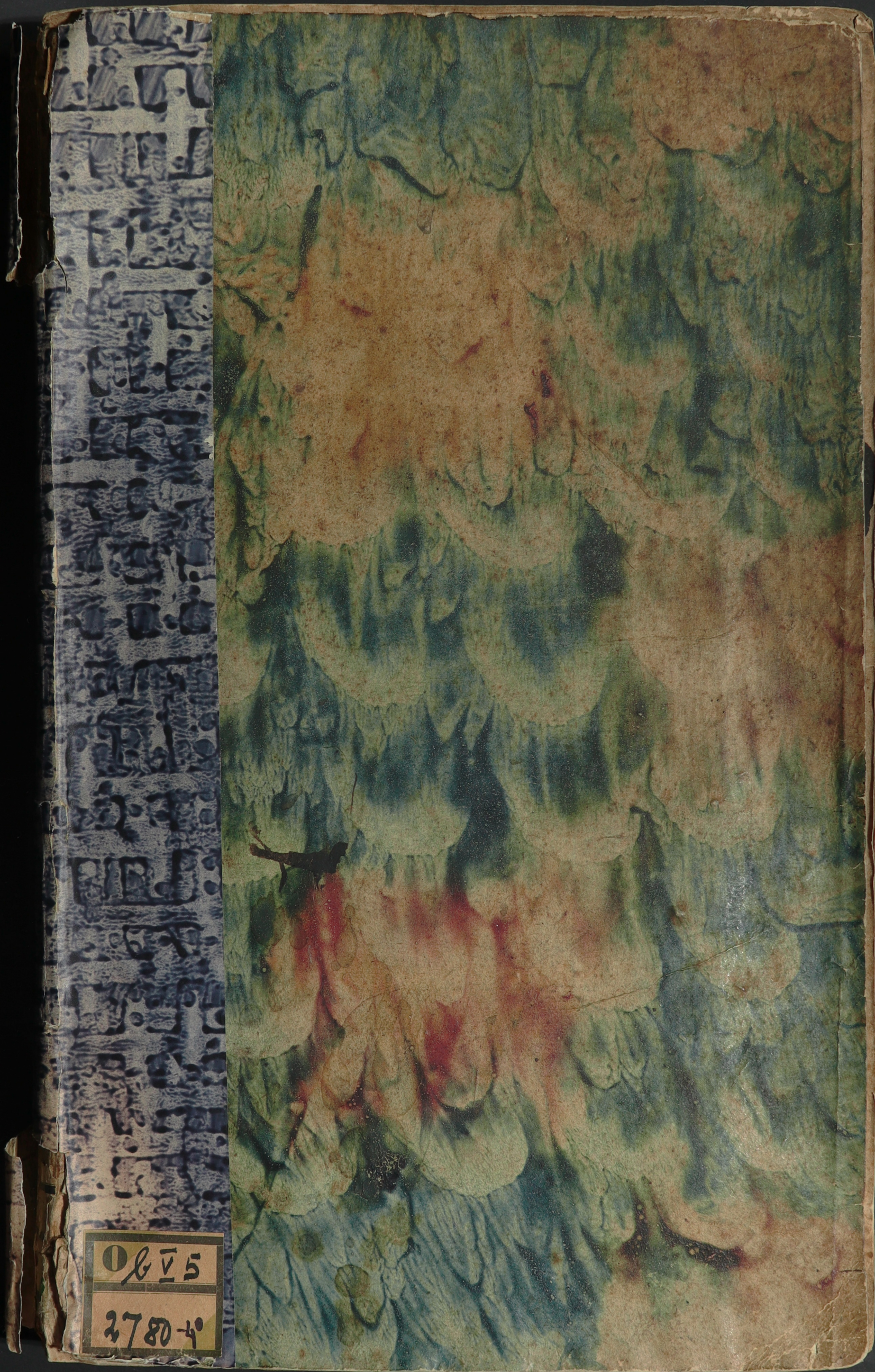
Die herrliche Hinausführung des Göttlichen Willens, Wolte Bey der glücklichen Verbindung Des Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Gotthard von Hövell, Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck/ Norwegen/ bestalten Justitz- und ... Regierungs-Rahts ... mit Der Hochwohlgebohrnen Fräulein, Fräulein Magdalena von Brömbsen, Des Weyland Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Henrich von Brömbsen ... einzigen Fräulein Tochter; in Ehrfurcht erwegen ...

[Delmenhorst?]: [Verlag nicht ermittelbar], [1736]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1786466597>

Druck Freier  Zugang





065
2780-4

fehler bei Goedike

0675

2780 -40

Die herrliche Hinausführung des Gött-
lichen Willens,

^{Wolte}
Bey der glücklichen Verbindung
Des Hochwohlgebohrnen Herrn,

H E R R N

Gottward von Bövell,

Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck/ Norwegen/ bestalten
Justitz- und in denen Graffschafften Oldenburg und Delmenhorst
verordneten Regierungs-Raths/ und Land-Notgts
in der Graffschafft Delmenhorst;

^{Mit}
Der Hochwohlgebohrnen Fräulein,

M A R I A

Margdalena von Brömbesen,

^{Des Weyland}
Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn Heinrich von Brömbesen,

auf Krummeh, Cronsfuhr, Niemarck, Niendorf, Reck und Rütchau, Erbherrn,
und Höchstverdiennten Bürgermeisters der Kays. Freyen
und Ansee-Stadt Lübeck u.

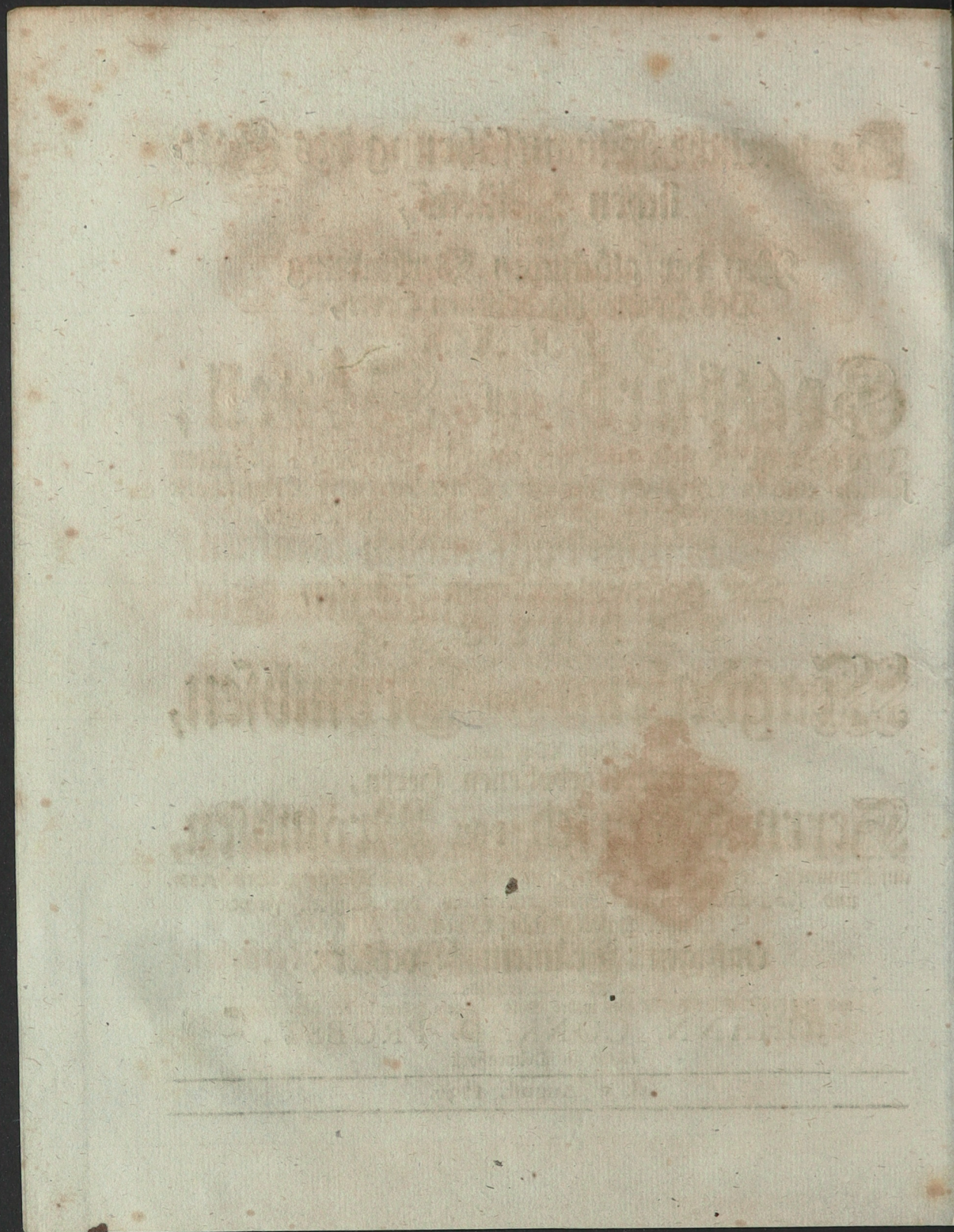
einkigen Fräulein Tochter;

in Ehrfurcht erwegen,
und D E N E N S E E B E N alles wahre Wohl von dem Herrn in der Höhe erbitten

JOHANN CONRAD PROBST,

Pastor zu Delmenhorst.

d. 9. August. 1736.





Was Gott sich fürgenommen
Und was Er haben wil!
Das muß doch endlich kommen!
Zu seinem Zweck und Ziel.

Ihr Sterblichen, hört diese Wahrheit an,
Die euch Vernunft und Offenbarung
lehret,

Lernt und erkennt,
Das Wesen, welches ihr die Gottheit nennt,
Und welches ihr mit Furcht und Dienst ver-
ehret,

Ist von so unumschränkter Macht,
Daß ihm das Mächtigste nicht widerstehen
kan.

A 2

Das

Daß erste Wort: Es werde!
Hat alles was da ist,
Nur nicht Ihn selbst hervorgebracht.
Es heist: Er sprach:
Dies war des kräftigen Willens Schluß,
Der seine weise Einrichtung
Empfängt, hat, und behält
Von seiner Eigenschaften
Vollkommer Uebereinstimmung.
Sind diese wesentlich,
Von allem Wechsel, so als Wandel, frey,
So muß
Der Ausbruch zu dem werden, seyn und
wesen
Der Dinge in der Welt,
Auch fest und unbeweglich stehn;
Und was sein Raht
Geordnet und versehen hat,
Nach den Gesetzen vor sich gehn.
Dies ist die Vorsehung von künftigen
Dingen,
Die Niemand ändern kan,
Daß sie ihm vortheilhaft und andern schäd-
lich sey;
Ziel-

Vielwenger zwingen,
Daß jetzt und dann,
Nach selbst beliebter Wahl, Maaß, Ordnung
und Gewichte,
Sich Gottes Werck und Krafft
In stündlich neuer Aendrung richte.
Es scheint zwar,
Daß oft der Menschen Muht und Stär-
cke,
Des Höchsten Rahtschluß lenck und drehe
Und es gang anders gehe,
Als Gottes Werke
Wir sonsten ausgeführet sehn;
Allein es ist auch offenbahr,
Daß dieses nur ein Schein,
Nicht aber selbst die Warheit könne seyn.
Wenns nicht gehörete
Zum Ziel und Hauptzweck aller Dinge,
Der Gottes Ehr
Und unser Heyl zum Augmerck hat,
Der Menschen stärckste Krafft, der klügste
Raht
Wär unvermögend und viel zu geringe,
Als daß, was Gott entgegen wär,
Geschehe und besteh.

Verwegner Pharao,
Trit auf,
Auch wieder Willen solt du zeügen,
Daß Gott, nicht du, der Stärkste sey.
Was hindert dich in deinem Lauff,
Was schreckt und schlägt dich so,
Wo ist dein Volck, wo Roß und Wagen?
Du mußt es sagen:
Der Arm des Höchsten bricht entzwey
Was sich vor Ihm nicht wil in Demuth beu-
gen.
Gott sprach: Ich wil! Du aber: Ich wil
nicht!
Du sahst auf deine Macht,
Gott aber auf sein Wort zurücke,
Er wil, daß sich erquicke
Sein Volck, das du in Angst und Noht ge-
bracht;
Und das geschieht.
Saul, welch ein Schrecken
Brach deinen Vorsatz, deinen Muth?
Was hielt dich ab
Den Nahmen Christi auszurotten,
Wozu die Macht dir selbst der Hohepriester
gab?
Gott

Gott wolte,
Du aber nicht, daß Christi Reich
Sich weit ausbreiten solte:
Du meinetest es sey nicht gut;
Wie würdest du so weich,
Und höretest so balde auf zu lecken?
Du sagst: Gott lehrte mich, er laße sich nicht
spotten,

Nach sich von niemand hin-
dern

Noch seine Arbeit ruh'n /

Wenn Er / was seinen Kin-
dern

Ersprößlich ist / wil thun.

Komm

Komm Bileam,
Erit diesen Zeügen bey,
Als Balak zu dir kam,
Dich um den Lohn der Ungerechtigkeit zu
dingen,

Du soltest seinen Feind
Des Höchsten Volck mit Gluck belegen;
Bekenne es, welch eine Macht es sey,
Durch welche du dich lieffest zwingen
Es nicht zu thun! Du sprichst vielmehr
Den schönsten Seegen,
Als wärest du ihr bester Freund;
Die Antwort ist: Der HERR in dessen Hän-
den

Der Menschen Herzen sind,
Der wandelt mich, ich muß; er wil, ich sol;
Zu seegen bin ich hergebracht,
Ich seegne dann und kans nicht wenden,
Obs Balak gleich den größten Kummer macht.
Bedenckt dies wohl,
Ihr Menschen, die ihr mehr
Auf euch, als GOTT und dessen Willen
achtet:

Die ihr nur das was euch gefällt,
Und euer Aberwitz für gut und nöhtig hält,
Wehlt,

Beht, wünschet, sucht, und darnach trach-
tet,

Ihr irrt euch sehr!
Umsonst ist's, daß ihr denckt und wolt;

Sitt wil!

Das ist euch gnug;
Nehmts an, als hieße es: Ihr müßt und
solt!

Send still,
Und lernet euch zu fassen,
Ach werdet einmahl klug!

Des Höchsten Schluß wil sich durch
euch nicht ändern lassen.

Denn wenn gleich alle Teu-
fel,

Ihm wolten wieder-
stehn,

S

So

So wird doch ohne Zwei-
fel

Sein Recht wohl für sich
gehn.

Noch wohlgebohrnes Ehe-
Paar,

Ich frage Dich,
Ist dieser Satz nicht wahr?
Du hast's in deinem Theil empfunden,

Das Band, so Dich gebunden,
Rechtfertigt ihn und sich.

Gott hats versehn,
Du soltest vereinigt seyn,
Was ist es wohl, das sich dagegen
Hat

Hat können legen,
Was du mit Gott gewolt,
Das muß geschehn.
Ergib dich ferner nur des Himmels
Fügen,

Er stimmt mit deinem Wollen ein
Es muß
Ein immerwährendes Vergnügen,
So lange deine Walsahrt währt,
Dir ein gegründetes und wahres Zeug-
niß geben:

Daß / wenn man nur des Höch-
sten Schluß

Erwartet , annimt / folgt und
ehrt,

Das beste Mittel sey beglückt und
wohl zu leben.

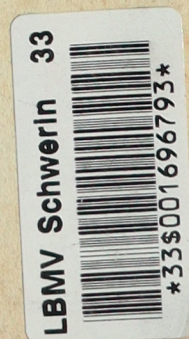
Dem

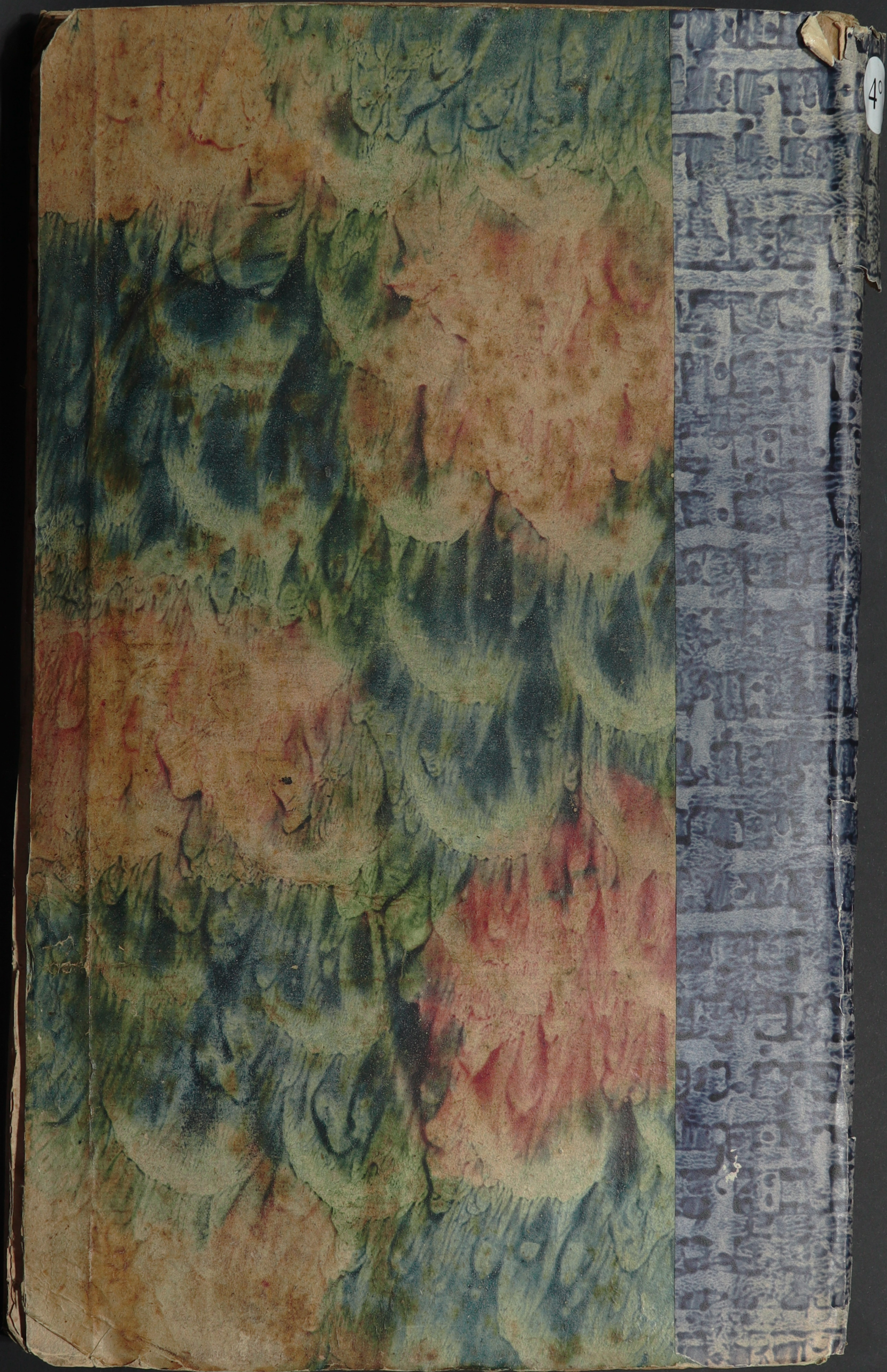
Dem **H**erren must du
frauen!

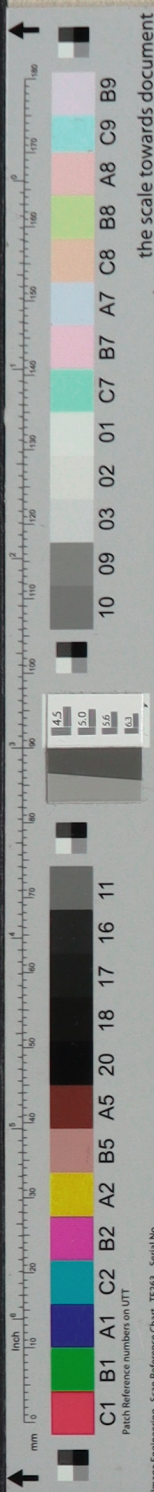
So wird dir's wohlgerhehn;
Auf seinen Willen schauen!

So wird dein Werck be-
stehn.









et, sucht, und darnach tracht
tet,

sehr!
daß ihr denckt und wolt;

!
gnug;
als hieße es: Ihr müßt und
solt!

h zu fassen,
nmahl klug!
n Schluß wil sich durch
euch nicht ändern lassen.

wenn gleich alle Feu-
fel,

m wolten wieder
stehn,

B

So